

Seit drei Jahren setzen die Stadtwerke Osnabrück (SWO) mit Unterstützung von highQ Computerlösungen ein ambitioniertes Optimierungs- und Digitalisierungsprogramm für die städtischen Mobilitätsangebote in die Praxis um. Im Interview erläutert Maik Blome, Marketing- und Vertriebsleiter für das Mobilitätsangebot der SWO, die wesentlichen Elemente.



Welche Verkehrsmittel werden über die Osnabrücker Mobilitätsplattform verknüpft? Neben dem Busverkehr haben wir in der ersten Ausbaustufe das hiesige Carsharing-Angebot und die städtischen Parkhäuser integriert, demnächst sollen noch abschließbare Fahrradanlagen folgen. Dank des modularen Systemaufbaus können wir

jederzeit weitere Angebote, etwa einen Verleih von Pedelecs und E-Cargobikes, ergänzen. Um all diese Angebote im Raum Osnabrück nutzen zu können, muss sich der Kunde nur einmal registrieren und kann seine Fahrten anschließend direkt über eine Mobilitäts-App auf seinem Smartphone buchen.

Wie weit sind Sie mit der Umsetzung? Teile des Systems, wie der Ticketkauf per App, sind schon länger aktiv. Komplette soll die Plattform im ersten Quartal 2020 in den Realbetrieb gehen. Parallel dazu führen wir ein neuartiges Ticketing für Gelegenheitsfahrer ein. Dieses sogenannte Check-in/Be-out-System macht das Busfahren wesentlich komfortabler: Beim Einsteigen



Über die Osnabrücker Mobilitätsplattform sind perspektivisch auch autonome Busse nutzbar.

Onlinemarkplatz für die Mobilität

Der bequeme Einkauf über Online-Handelsplattformen hat unsere Gewohnheiten nachhaltig verändert. Das Plattformkonzept soll nun auch den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel befördern: Bahn, Bus, Carsharing, Leihfahrrad oder E-Scooter – das IT-Unternehmen highQ Computerlösungen will alle Mobilitätsangebote einer Stadt auf einer einheitlichen Mobilitätsplattform verfügbar machen.

„Wer die Menschen aus dem Auto holen will, muss ihnen ein wirklich attraktives Angebot machen“, ist highQ-Geschäftsführer Thomas Hornig überzeugt. Die Freiburger IT-Spezialisten machen sich

schon seit vielen Jahren Gedanken darüber, wie ein Wandel hin zu umweltfreundlicheren Fortbewegungsarten gelingen kann. Der zentrale Ansatz dabei ist eine digitale Mobilitätsplattform, auf der sämtliche öffentlichen Verkehrsangebote unter einem (Software-)Dach zusammengefasst werden. Über eine Smartphone-App können die Verkehrsteilnehmer dann ihre bevorzugte Reisevariante auswählen und direkt buchen.

Nahtlose Mobilität von Tür zu Tür Dieses von Verkehrsexperten auch „nahtlose Mobilität“ (seamless mobility) genannte Konzept soll den Komfort-Vorsprung des privaten Autos wettmachen. „Hier

„Vernetzt, digital, elektrisch und autonom“

meldet man sich auf dem Smartphone an – das ist alles. Das System erkennt von allein, wenn man aussteigt, und ermittelt automatisch den Fahrpreis. Ein weiterer Vorteil ist die Bestpreisabrechnung, bei der mehrere innerhalb eines bestimmten Zeitraums absolvierte Einzelfahrten nachträglich zu einer Tages- oder Wochenkarte verrechnet werden – der Kunde zahlt somit stets das günstigste Ticket. Mit diesem System sind wir in Osnabrück bundesweit Vorreiter.

Welche technischen Herausforderungen waren zu bewältigen? Eine zentrale Aufgabe war die Verknüpfung der heterogenen IT-Bestandssysteme. Die Anpassung der Schnittstellen ist die Voraussetzung dafür, dass der Datenfluss zwischen den verschiedenen Mobilitätsanbietern reibungslos klappt. Die Umsetzung des Gesamtsystems erfolgte unter Federführung

von highQ als Generalunternehmer, sodass wir bei Fragen und Problemen immer einen zentralen Ansprechpartner hatten.

Wie stellen Sie sich die Mobilität in Ihrer Stadt in zehn Jahren vor? Die Zukunft des öffentlichen Verkehrs in Osnabrück wird vernetzt, digital, elektrisch und autonom sein. Unsere Kunden erhalten eine lückenlose, multimodale Mobilitätskette von Tür zu Tür. Der Großteil der Mobilitätsangebote wird fahrplanlos sein und in mehreren Stadtteilen um autonom fahrende On-Demand-Angebote ergänzt werden. Sprachgesteuerte, digitale Assistenzsysteme begleiten die Fahrgäste rund um die Uhr. Alles in allem wird die öffentliche Mobilität in Osnabrück so komfortabel werden, dass man das eigene Auto gar nicht mehr vermisst.

www.highQ.de/news



liegt eine große Chance für Verkehrsunternehmen, sich als umfassende Mobilitätsdienstleister neu aufzustellen“, betont Thomas Hornig. Bei highQ werden die nötigen Softwarebausteine für das vernetzte Verkehrsangebot entwickelt, um beispielsweise eine anbieterübergreifende Abrechnung der erbrachten Verkehrsleistungen zu ermöglichen.

Hornig und seine Kollegen gehen sogar noch einen Schritt weiter und integrieren auch den privaten Pkw in den Mobilitätsmix. Über die highQ-App mytraQ erhalten Berufspendler in Echtzeit individuelle Empfehlungen, wie sie mit ihrem Auto, mit dem ÖPNV, dem Fahrrad oder einer Kombination all dieser Verkehrsmittel möglichst stressfrei und umweltfreundlich an ihr Ziel gelangen. Befolgen sie die Vorschläge der App, werden ihnen „Zeitmeilen“ gutgeschrieben, die sie später in Freifahrten, kostenlose Parkzeiten oder Einkaufsrabatte eintauschen können.

Umweltfreundliches Mobilitätsverhalten belohnen

Dass ein solches Bonussystem wirkt, zeigen Forschungsergebnisse: Ist in einem Ballungsraum ein ausreichendes öffentliches Verkehrsangebot vorhanden, lässt sich das individuelle Mobilitätsverhalten hinsichtlich Verkehrsmittelwahl, Fahrtstrecke und Uhrzeit durch ideelle oder monetäre Anreize in die gewünschte Richtung lenken. Davon können nicht nur Kommunen profitieren, sondern auch Wirtschaftsunternehmen, indem sie mithilfe von Zeitmeilen ihre Mitarbeiter zur häufigeren Fahrradnutzung oder zur Bildung von Fahrgemeinschaften motivieren. Der Rat von Thomas Hornig: „Es ist in jedem Fall sinnvoller, einen vergleichsweise kleinen Betrag in eine intelligente App und das zugehörige Hintergrundsystem zu investieren als einen großen in weitere Straßen oder Parkplätze.“

www.highQ.de/mobilitaet

highQ Computerlösungen GmbH

Das 1996 in Freiburg gegründete Softwareunternehmen unterstützt Kommunen, Verkehrsunternehmen und Finanzinstitute mit innovativen IT-Lösungen bei der effektiven Planung, Durchführung, Optimierung und Überwachung ihrer Aufgaben. Im Bereich Mobilität will highQ dazu beitragen, den öffentlichen Personenverkehr flüssiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei das Konzept der Mobilitätsplattform, die verschiedene Anbieter von Verkehrsleistungen digital vernetzt; in Osnabrück und im Schwabenbund sind bereits die ersten Projekte erfolgreich in den Echtbetrieb gegangen. Zurzeit beschäftigt highQ rund 60 Mitarbeiter an den vier Standorten Freiburg, Berlin, Hamburg und Stuttgart. www.highQ.de